

Lärmschutzkommission: Mönchengladbach außen vor

Mönchengladbach. Wegen des zunehmenden Fluglärms vor allem über dem Südosten des Stadtgebietes hatte die Stadt Mönchengladbach nach Beschluss des Rates die Aufnahme in die Lärmschutzkommission des Flughafens Düsseldorf beantragt. Damit wollte man Einfluss nehmen auf die Einflugrouten der im Landanflug auf den Düsseldorfer Flughafen befindlichen Flugzeuge. Durch die zunehmende Dichte des „Flugstrahls“, auf dem die ankommenden Flugzeuge über Giesenkirchen eintreffen, war das Lärmaufkommen, vor allem in den Abendstunden, in den letzten Jahren enorm angestiegen. Aus diesem Grunde hat sich im Jahr 2015 die Bürgerinitiative „Gegen Fluglärm MG-Ost“ gegründet.

Das vom zuständigen Minister Michael Groschek (SPD) geführte Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr NRW hat jetzt jedoch den Antrag der Stadt Mönchengladbach abgewiesen. Begründet wird die Zurückweisung mit der Entfernung von über 20 Kilometern zum Flughafen Düsseldorf und mit der zeitlich nicht immer vorhandenen Betroffenheit durch landende Flugzeuge (nur bei Ostwind ist das Stadtgebiet im Bereich Giesenkirchen vom Lärm durch den Landanflug betroffen). „Gerade bei schönem Wetter und Ostwind-Verhältnissen bewegen sich viele Menschen auch abends im Freien. Der dann oft im Minutentakt über uns donnernde Fluglärm wird unerträglich und trägt zu überhöhter Lärmbelästigung bei. Die ablehnende Haltung des Ministeriums, die Stadt nicht in die Fluglärmkommission aufzunehmen, ist daher für uns nicht nachvollziehbar“, sagt dazu Hajo Siemes, Sprecher der Grünen in der BV Ost.

Mit Blick auf den Lärmaktionsplan der Stadt Mönchengladbach, werden die Grünen weiterhin alles unternehmen, um den Lärm durch Verkehrsaufkommen zu reduzieren.